

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abg. Nr. 1. Monatl. 2. Post N. 1.20 einchl. 19 J. Bezugs-Geb., 20 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. 1.40 einchl. 20 J. Absträgergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. 50 J. Gewalt u. Betriebsföhr. befreit kein Anspruch auf Wiedererwerb. Drahtanschalt.: Tannenblatt / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 269

Altensteig, Donnerstag, den 16. November 1939

62. Jahrgang

### Nehme ich keiner aus!

Hermann Görings Mahnung

NSA. Nicht alle können Beamte oder Angehörige von Dienststellen — hauptamtlich oder ehrenamtlich — sein. Doch, wenn Hermann Göring sagt: „Der Beamte und Angestellte ist für das Volk da und nicht das Volk für ihn“, so sollen und können es sich ausnahmslos auch alle anderen Volksgenossen hinter die Ohren schreiben. Denn wer fände nicht im tiefsten und dunkelsten Winkel seines Herzens bei ganz gerechter Selbstprüfung noch einige Fälle von unangenehmer Neugier, von übernatürlicher Empfindlichkeit, von unzeitgemäßen Ansprüchen oder mangelndem Einverständnis? Nehme jeder vor seiner Tür, ganz rein wird es wohl vor keiner sein!

Der eine ürgert sich über seinen Kaufmann oder Handwerker, der andere über seinen Kunden, beide über die Männer von der Bezugsstelle und diese wieder ihrerseits über Kaufmann und Handwerker — es ist ein ewiger Kreislauf im Alltag des Lebens. Denn irgendwo an der Peripherie dieses Kreises haben wir auch unseren Platz, denn wir kommen auch mit anderen Volksgenossen geschäftlich und dienstlich zusammen, und immer ist so ein Zusammenstoß ein Verhältnis der doppelten beiderseitigen Erwartung: von nun an erwartet jeder von uns, daß wir uns Hermann Görings Mahnung zu Herzen genommen haben, daß wir verständnisvoll, zuvorkommend, hilfsbereit und bescheiden sind, und wir erwarten es von unserem Gegenüber. Und wahrheitsgemäß, wenn wir nicht streng mit uns selber ins Gericht gehen, sind wir geneigt, bei der nächsten leise auftauchenden Mißstimmung dem anderen ins Gesicht zu schreien: „Man solle Ihnen den Göring-Aufruf um die Ohren schlagen, Herr!“

Es sei denn, der andere ist schneller mit der Zunge und kommt uns mit der gleichen liebenswürdigen Zumutung zuvor.

Es geht also uns alle an, und wir alle fühlen uns getroffen. Nur eines ist wichtig, daß wir unsere Konsequenzen daraus ziehen. Was müssen wir uns doch vor uns selber und noch mehr vor unseren Soldaten an der Front schämen, wenn der vielbeschäftigte Generalfeldmarschall nach knapp zehn Wochen Krieg, in dem es weiß Gott entscheidend auf die innere Haltung der Volksgemeinschaft ankommt, eine solche Mahnung an uns richten muß! Nehme ich keine aus! Vielleicht hat gerade er den Anlaß zu einer an sich kleinen Beschwerde gegeben, die neben vielen anderen auf Görings Tisch gelandet ist!

Wo hier die besonderen Pflichten gerade für den wirklichen Nationalsozialisten liegen, ist klar. Wir sind immer stolz darauf gewesen, daß die NSDAP eine Erziehungsgemeinschaft aus Freiwilligen ist. Heute haben wir die prächtige Gelegenheit, als Parteigenossen nicht nur selber Vorbild zu sein, sondern auch den Nachweis unseres Rechtes zur Erziehung anderer Volksgenossen zu bringen. Es genügt eben nicht, selber kein Querkulant zu sein, sondern es ist notwendig, sich so zu führen und die eigene Dinge so zu handhaben, daß auch kein anderer darüber zum Querkulanten werden kann!

Die Anerschütterlichkeit unserer inneren Front, die uns dem Gegner so überlegen macht, ist ja kein Zufall und ist uns nicht in den Schoß gefallen. Sie ist hart erarbeitet worden und kann nur durch harte und fortgesetzte Selbsterziehung intakt gehalten werden. Darüber muß sich jeder Volksgenosse klar sein. Je besser er das meistert, desto mehr kann er für sich in Anspruch nehmen, für so ernst und wichtig genommen zu werden, wie er gern möchte. Wir wissen genau, daß in jedes Deutschen Herzen der glühende Ehrgeiz lebt, irgendetwas und irgendwie zu des Reiches Ehre beizutragen. Hier, im grauen und nüchternen Alltag, hängt die Erfüllung dieses Wunsches an.

Hermann Göring hat den Weg gewiesen. Man muß ihn nur erkennen und ganz persönlich den unerbittlichen Vorstoß fassen, ihn nun auch zu gehen. Dann findet sich alles andere von selber.

### „Eine billige Geste“

Tosio läßt sich nicht täuschen

Tosio, 15. Nov. (Mittagsdienst des NSB). Die teilweise Zurückziehung der französischen und englischen Besatzung Nordchinas beurteilt politische Kreise als eine „billige Geste“, da ein grundsätzlicher Verzicht auf Garnisonen damit nicht ausgesprochen sei. Außerdem sei die Verteilung der Standorte hauptsächlich als Folge des europäischen Krieges anzusehen, der sich also günstig für Japan auszuwirken beginne. Dagegen seien die Vereinigten Staaten anscheinend entschlossen, ihre Besatzung unverändert zu lassen. Solange England aber, so bemerken die politischen Kreise weiter, sich weiterhin weigere, die neue durch den China-Konflikt geschaffene Lage anzuerkennen und statt dessen mit billigen Geste „Freundschaftliche Gefühle“ zu erwecken verwehre, solange könne keine japanische Regierung über die wahre Haltung Englands getäuscht werden. Endlich sei der englisch-französische Schritt bedeutungsvoller in dem Augenblick erfolgt, in dem der bisherige russische Botschafter den weiteren Ausgleich zwischen Moskau und Tosio vorbereitete.

### England verschärft den Wirtschaftskrieg

Während England mit läugerlichen Falschmeldungen ständig neue Unruhe in die neutralen Länder trägt, um ihre Bevölkerung gegen Deutschland aufzubekken und sie durch die ständige Sorge um die Zukunft müde zu machen, überlegt man in der Londoner City bereits ganz offen, mit welchen Druckmitteln auch die letzte wirtschaftliche Selbständigkeit der Neutralen beseitigt werden könne, so daß sie praktisch ganz in die Hörigkeit Englands geraten und ihre bisherigen Handelsbeziehungen zu Deutschland restlos gestoppt würden. Diese Überlegungen, die sich in maßgebenden englischen Finanz- und Wirtschaftsblättern finden, sind in doppelter Hinsicht interessant: Einmal zeigen sie deutlich, daß Großbritannien nicht daran denkt, auch nur die geringste Rücksicht auf das Eigenleben der kleinen Nationen zu nehmen, von der Achtung ihrer Neutralität ganz zu schweigen. Auf der anderen Seite erhellt aus den Bekenntnissen der englischen Wirtschaftskreise, daß deren Sachverständige mehr oder weniger von dem Scheitern der Blockademahnmahnen gegenüber Deutschland überzeugt sind. Sie glauben schon heute nicht mehr daran, daß man das Reich durch die Abspernung der Nordsee und durch die Verhinderung der überseeischen Zufuhr in die Knie zwingen könne. Und sie suchen deshalb immer neue Methoden, um den Handelskrieg zu erweitern und den deutschen Einfluß auf jenem Gebiet des wirtschaftlichen Austausches auszuschalten, wo er sich bisher kaum gehindert trotz des Krieges entfalten konnte.

Ein besonderer Dorn im Auge ist den englischen Wirtschaftlern der Handelsverkehr Großdeutschlands mit den südosteuropäischen Staaten. Sie sehen klar, daß trotz aller Bemühungen auf normalem Wege von der englischen Regierung kaum etwas Wesentliches unternommen werden kann. So empfiehlt man eine Hintertreppengewirtschaft unter rein politischen Vorzeichen, die auch Verluste hinnimmt, wenn durch solche finanzielle Mehrausgaben nur der Gegner geschädigt und aus dem Rennen geworfen werden kann. Ein Mittel, das hier zur Anwendung gelangt ist der Verleug der sinnlosen Preisstreberei. Er wird nicht nur direkt unternommen, sondern auch durch Zwischenschaltung anderer, heute noch neutraler Staaten. Deren Aufkäufe werden in die Lage verlegt, bei ihren Verhandlungen

in Südeuropa Verzögerungen in jeder Höhe anzubieten. Ihre finanzielle Leistungskraft wird ausschließlich von den zuständigen britischen Regierungsstellen bestimmt, wobei eine gesunde Entwicklung der betreffenden Volkswirtschaft natürlich nicht im geringsten berücksichtigt wird.

Da auch diese Versuche kühnlicher Preisstreberei nach Meinung der City noch keine genügende Durchschlagskraft besitzen, erwägt man jetzt, wie die Zeitschrift „Financial News“ verrät, noch weitere Maßnahmen. Man fordert die englische Regierung auf, einen Fond zu schaffen, der es den englischen Firmen erlaubt, zu konkurrenzlos niedrigen Preisen dringend benötigte Waren an die neutralen Länder zu verkaufen. Durch dieses Dumping will man den deutschen Export zum Zusammenbruch bringen. Selbstverständlich behält man sich zur gleichen Zeit vor, nach Eintreten eines solchen Effekts die Preise wieder in gegenteiliger Richtung zu entwickeln, um sich gewissermaßen für die vorangegangenen Mehrausgaben bezahlt zu machen. Daß bei einem solchen Preiswettbewerb eine geordnete Wirtschaft und eine irgendwie lauber kalkulierte Produktion überhaupt nicht mehr möglich sein würde, spielt bei den englischen Überlegungen keine Rolle. Man will über die Neutralen Deutschland treffen. Wenn die Neutralen selbst dabei in den Konkurs hineingeraten, so interessiert das keinen Augenblick.

Es ist sehr nützlich, aus den britischen Finanzzeitschriften diese neuen Tendenzen der englischen Handels- und Wirtschaftspolitik herauszulesen. Obwohl die Pläne Großbritanniens in Deutschland genügend bekannt sind und keineswegs ernst genommen werden als es notwendig ist, so liegt doch die Hauptabwehr bei den Neutralen selbst. Sie müssen erkennen, wo auf die Dauer gesehen ihr wahrer Nutzen liegt. Und sie müssen, was bisher durchaus noch nicht überall der Fall ist, auch danach handeln. Daß man mit Speck käufe fängt, ist seit altersher eine bekannte Sache. Nur wissen im normalen Leben die Mäuse meist nicht, warum ihnen der Speck in den Weg gelegt wird. Die neutralen Länder wissen es heute. Sie sehen die Mausefalle, die früher oder später zuschlagen soll, deutlich vor sich. Also sollte es für sie nicht schwer sein, daraus die nötigen Folgerungen zu ziehen.

### Erfolgreicher deutscher Seekrieg

#### Britischer Handelsdampfer auf eine Mine gelaufen

Amsterdam, 16. Nov. Der 8000 Tonnen große britische Handelsdampfer „Matra“ ist nach einer Meldung aus London auf eine Mine gelaufen und schwer beschädigt worden. Ergänzend wird gemeldet, daß bei der Explosion auf dem englischen Frachtdampfer „Matra“ zwei Mann getötet und zwei verwundet wurden. Die „Matra“ war in Liverpool beheimatet. Der Kapitän, der Lotse, 10 Offiziere und 40 Passagiere (indische Matrosen) wurden von einem Rettungsboot gerettet. Der Verlust des Dampfers ist den Liverpooler Reedern von der Admiralität mitgeteilt worden.

#### Britischer Dampfer im Geleitzug erfolgreich torpediert

Boston, 15. Nov. Besatzungsmitglieder des hier eingetroffenen britischen Dampfers „Nova Scotia“ berichteten, daß ein deutsches U-Boot im Mittelatlantik aus einem britischen, von Zerstörern geschützten Geleitzug ein Schiff erfolgreich torpediert habe.

#### 6300-Tonnen-Dampfer untergegangen

Miami, 15. Nov. In amerikanischen Flottenkreisen nimmt man an, daß der Dampfer „Cripple Creek“ untergegangen ist. In der Nähe von Titusville wurden 4000 Liter Öl in Fässern angeschwemmt, sowie ein Gebrauchsgegenstand, der mit dem Namen eines an Bord des Dampfers gewesenen Matrosen gezeichnet war. Die „Cripple Creek“ hatte 6300 Tonnen Wasserdrängung und befand sich auf dem Wege von New-Orleans nach Liverpool.

### Heeresbericht vom Mittwoch

#### 26 000 Tonnen durch ein deutsches U-Boot versenkt

Berlin, 15. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen außer geringer örtlicher Artillerietätigkeit keine besonderen Ereignisse.

Die englische Admiralität gibt den Verlust eines Zerstörers bekannt der auf eine deutsche Mine gelaufen sei. Der englische Frachtdampfer „Matra“ (8000 Tonnen) wurde durch eine Explosion vernichtet. Eines unserer U-Boote hat in den letzten Tagen 26 000 Tonnen versenkt und eine Prise eingebracht.

#### Besatzungsmitglieder eines versenkten britischen Fischdampfers berichten

London, 15. Nov. Der Fischdampfer „Crestwell“ aus Fleetwood ist versenkt worden. Sechs von der aus zwölf Mann bestehenden Besatzung wurden vermisst. Die Besatzungsmitglieder wurden von dem U-Boot ausgenommen, das sie sieben Stunden lang an Bord behielt und dann dem Fischdampfer „Phylis“ übergab, von dem sie am Nachmittag in Fleetwood an Land gesetzt wurden. Als der Kapitän des Fischdampfers das U-Boot verließ, sagte ihm der deutsche Kommandant: „Sagen Sie dem Herrn Churchill, deutsche U-Boot-Beute seien keine herzlichen Mörder.“

#### Britischer Eingriff in die Schifffahrt zwischen Neutralen

Belgrad, 15. Nov. Der regelmäßig zwischen jugoslawischen und griechischen Häfen verkehrende jugoslawische Frachter „Bardar“ wurde in der Nähe der Insel Korfu, wie die Agrarer Zeitung „Suatraski List“ mitteilt, von einem britischen Zerstörer angehalten und durchsucht. In jugoslawischen Schifffahrtskreisen hat dieser freche englische Eingriff in die Schifffahrt zwischen zwei neutralen und dazu noch weit vom Kriegsschauplatz liegenden Staaten einen äußerst peinlichen Eindruck hinterlassen, der dadurch noch verstärkt wird, daß jetzt die konsularischen Vertretungen Großbritanniens mitteilen, daß künftig alle jugoslawischen Schiffe vorher Zertifikate über die Ausfuhr Güter beim zuständigen britischen Konsulat für die Abfertigung an den britischen Kontrollstationen einholen müßten.

#### Churchills Kriegsflotte stark „belästigt“

##### Nähe auf die Schelland-Inseln

Rom, 15. Nov. Zu dem in Italien stark beachteten deutschen Luftangriff auf die Schelland-Inseln erklärt „Giornale d'Italia“, daß die Engländer anscheinend aus Furcht vor Angriffen deutscher U-Boote oder Flugzeuge ihre Kriegsflotte von Scapa Flow 250 Meilen nordwärts beordert hätten. Die englische Flotte sei aber dennoch für den Gegner, dies die jüngsten Angriffe bewiesen hätten, nicht unerreicht, habe aber dagegen den Deutschen eine größere Bewegungsfreiheit in der Nordsee einräumen müssen.

### Bernichtende Kritik an der Churchill-Rede durch die „Newyorker Staatszeitung“

New York, 15. Nov. Unter der Überschrift „Die Waage fällt“ veröffentlicht die „Newyorker Staatszeitung“ einen Leitartikel, in dem sie feststellt, daß durch die Churchill-Rede und die Antwortnoten Englands und Frankreichs an Belgien und Holland jede Hoffnung auf einen Frieden endgültig zerstört scheint und die völlige Vernichtung des Gegners als die grauenvolle Alternative übrig bleibe. „Die Churchill-Rede läßt keine anderen Möglichkeiten offen“, schreibt das Blatt. „Aus ihr spricht der krasse, machtpolitische, bedenkenlose und blindwütige Imperialist. Wenn wir den Wahnsinn hinführen, erkennen wir unter der Tarnkappe eines eiteln selbstgefälligen Pharisäertumes den engstirnigen Imperialisten, für den das Schlagwort vom „Hitlerismus“ nur ein Mittel zu Zweck ist, um Deutschland restlos zu zerkleinern und die Vorherrschaft Großbritanniens erneut auf dessen Ruinen aufzubauen.“

Wir sind überzeugt, daß Churchill nur die Fleischwerdung einer Doktrin ist, die sich mit gleicher Schärfe und Festigkeit auch gegen eine wiedererstarkte deutsche Republik gerichtet haben würde, falls sie es gewagt hätte, den Vormachtanspruch Englands in Europa Einhalt zu gebieten.

Die Kriegsziele der Alliierten treten immer klarer als die alten Begriffe von der Main-Plan, dem Rheinbund, der süddeutschen Föderation usw. hervor. Deutschland soll höchstens als geographischer Begriff geduldet, als historische und wirtschaftliche Einheit aber vernichtet werden. Das Zwangsdiplom eines Winston Churchill, der sein Bestmöglichstes zum Verfall der Schanddiplomatie beigetragen hatte, möchte erneut das deutsche Volk in Sklavensesseln fesseln. Was die besten und edelsten Geister der deutschen Nation erstrebten, würde restlos zerkleinert und vernichtet werden.

### Lüge und Hege in England am Werk Wieder eine gemeine Brunnenvergiftung entlarvt

Budapest, 15. Nov. Von maßgebender ungarischer Stelle wird eine Meldung des Budapester Vertreters der angeblich so „erlösten“ englischen Zeitung „Times“ als böse Brunnenvergiftung entlarvt. Dieser Schreiberling hatte am 13. November behauptet, die ungarische öffentliche Meinung sei der Ansicht, daß das Brechen von Märschen von deutschen Stellen durchgeführt worden sei. Hierzu erklärt die maßgebende ungarische Stelle, daß diese durch nichts begründete Behauptung offenbar nur in die Welt gesetzt wurde, um die bewährten deutsch-ungarischen freundschaftlichen Beziehungen zu tören. Wie von der gleichen Stelle weiter bemerkt wird, habe der „Times“-Vertreter von ungarischer Seite eine entschiedene Verwarnung erhalten.

### Beobachtung an der Feindfront Tommy verhält sich, Poilu schlecht versorgt

Madrid, 15. Nov. Der Londoner Berichterstatter der Madrider Zeitung „ABC“, der kürzlich englische Truppen in Frankreich besuchte, faßt seinen Eindruck wie folgt zusammen: In London merke man mehr vom Krieg als inmitten des britischen Expeditionsheeres. Er hebt in seinem Bericht auch den großen Unterschied zwischen dem schlecht versorgten französischen Soldaten und dem englischen hervor, der verhältnismäßig werde.

### Drei englische Flugzeuge in Belgien niedergegangen

Brüssel, 15. Nov. Drei englische Flugzeuge haben am Dienstag nachmittag belgisches Gebiet in der Nähe der belgisch-französischen Küste überflogen. Einer der drei Apparate ist in Coynde auf belgischem Boden niedergegangen, ein zweiter in La Panne, ebenfalls auf belgischem Boden, und der dritte in unmittelbarer Nähe der französischen Grenze, aber auch noch in Belgien. Die Piloten erklärten, sie hätten geglaubt, sich über Frankreich zu befinden.

### Zum belgisch-holländischen Friedensschritt Vertreter Belgiens und Hollands beim Reichsaußenminister

Berlin, 15. Nov. Reichsaußenminister von Ribbentrop empfing Mittwoch den belgischen Botschafter und den holländischen Gesandten. Er teilte den Vertretern Belgiens und Hollands im Namen des Führers mit, daß nach der bräutlichen Wiedervereinigung des Friedensschrittes des belgischen Königs und der Königin der Niederlande durch die englische und französische Regierung auch die deutsche Reichsregierung diese Vorschläge damit als erledigt ansehe.

### Ein Wrak zerstörte drei Schiffe

Amsterdam, 15. Nov. Nach einer United-Press-Meldung aus London sind während der letzten Tage drei Schiffe an der britischen Küste an ein und derselben Stelle dadurch gesunken, daß sie auf ein unter der Wasseroberfläche befindliches Wrack stießen. Bei dem ersten Schiff handelt es sich um die bei Lloyd registrierte „Dryburgh“, deren Besatzungsmitglieder gerettet werden konnten. Am Samstag sind dann noch zwei weitere, in dem Meldung nicht näher benannte Schiffe gleichfalls an dieser Stelle gesunken. Auch in diesen Fällen konnten die Besatzungsmitglieder an Land gebracht werden.

### Kein Vertrauen mehr zum englischen Pfund Auch Portugal löst seine Währung vom Sterlingkurs

Lissabon, 15. Nov. Portugal hat seine Währung jetzt ebenfalls vom Kurs des englischen Pfunds losgelöst und die Ausrichtung nach dem Dollar vollzogen. In einer Mitteilung des Finanzministeriums heißt es, in Anbetracht der Unsicherheit in der Notierung von Dollar und Pfund an den Börsen Londons und New Yorks und der daraus folgenden Hausse der nicht an den Sterlingkurs gebundenen Währungen hätten sich die Regierung und die Bank von Portugal über vorbeugende Maßnahmen verständigt, um eine Währungsverschlechterung zu vermeiden, die folgenschwere Rückwirkungen auf die Lebenshaltung des portugiesischen Volkes haben könne. An der Lissaboner Börse wurde das englische Pfund am Dienstag nur noch mit 109,35 notiert gegen 110,20 am Montag.

### Irreführung der türkischen Öffentlichkeit im Sinne des Briten-Pactes

Moskau, 15. Nov. In einem scharfen Artikel wendet sich die Moskauer „Pravda“ gegen die Fügennachrichten der bekanntesten türkischen Zeitung „Tan“ in Ankara, die in den letzten Wochen planmäßig irreführende Phantasiemeldungen in die Welt gesetzt hat und auf diese Weise die Stimmung der türkischen Öffentlichkeit im Sinne des mit England und Frankreich abgeschlossenen Beistandspactes beeinflussen wollte. Die „Pravda“ macht sich die Mühe, alle die Falschmeldungen des „Tan“ über die Sowjetunion mit genauer Angabe des Datums zu zitieren. Nicht von einem eigenen Korrespondenten aus Moskau, sondern aus ihren eigenen Fingern in Ankara erfährt die Zeitung von der Aufteilung ganz Indiens zwischen der Sowjetunion und Deutschland. Sie hätten es friedlich aufgeteilt, Britisch-Indien an die Sowjetunion, Niederländisch-Indien an Deutschland. Aber seine eifrige Phantasie richtet den türkischen Märchenjäger zu Grunde. Nach einer Woche erfährt man wieder aus der gleichen Quelle, daß Deutschland die Sowjetunion betrüge und daß die Sowjetunion Deutschland gegenüber unaufrechtig sei. Indien haben sie aufgeteilt, China und die Mongolei werden vereinigt. Der Zeitung „Tan“ ist bekannt geworden, daß eine chinesisch-mongolische Republik geplant sei und daß die Sowjetunion dann in deren Namen Japan dem Frieden anbieten soll. Wenn man all diesen Unsinn liest, so wird einem klar, daß die türkische Zeitung einen deutlich ausgesprochenen Wunsch hat: Die Sowjetunion und Deutschland zu verzanken, die Sowjetunion mit den Vätern der Balkanhalbinsel in Streit zu bringen, überhaupt mit allen, die nicht am Krieg auf Seiten der englisch-französischen Alliierten teilnehmen. Die türkische Zeitung ärgert sich schrecklich darüber, daß die Sowjetunion neutral bleibt. Um jemand wieder in Streit zu bringen, muß man irgend welche Anstrengungen machen.

### Zwei holländische Soldaten festgenommen

Amsterdam, 15. Nov. Am Samstag nachmittag wurden zwei holländische Soldaten, die sich in der Nähe von Nieuwe, einem bei Eibergen in der Provinz Geldern gelegenen Weiler, auf deutsches Gebiet verirrt hatten, von der deutschen Grenzwehr festgenommen und interniert. Die beiden auf einem Motorrad befindlichen Soldaten hatten beim Ueberqueren von Feldwegen die deutsche Grenze überschritten.

### Uebereinkunft mit England unmöglich Vor einer Aktion der Indischen Kongresspartei

Amsterdam, 15. Nov. Wie „United Press“ aus London meldet, ist dort ein Telegramm des Führers der Indischen Kongresspartei eingegangen, in dem dieser eine neue Aktion seiner Partei ankündigt. In dem Telegramm heißt es, daß die Position der Kongresspartei völlig klar sei. Es sei unmöglich, irgend einen Vorschlag zu erwägen, der nicht auf folgenden Punkten basiere. Völlige Klarlegung der Kriegsziele, Unabhängigkeit Indiens mit unmittelbarer Uebertragung der tatsächlichen Macht an das Volk und Ueberernennung der Frage eines konstitutionellen Parlaments. Nehru, der Führer der Kongresspartei, kündigte an, daß am Sonntag der Aktionsausbruch der Kongresspartei in Allahabad zusammengetreten werde, um die Lage zu prüfen, die durch den Rücktritt von elf Kongressministern entstanden ist. Nehru sagt in seinem Telegramm weiter, daß Lord Jellands Rede im Oberhaus als eine Ablehnung der Forderungen der Kongresspartei ausgelegt werde. Dadurch werde es unmöglich, zu einer Uebereinkunft zu gelangen. Das bringe mit sich, daß die Kongresspartei nicht an der britischen Politik mitarbeiten könne. Wenn sich dieser Fall nicht vermeiden lasse, müsse das notwendiger Weise zu weiteren Folgen führen. Gandhi und die Kongresspartei seien eins. Wenn England das nicht berücksichtige, müsse es zu einer Katastrophe führen. Zahlreiche Minderheiten, darunter die Sikhs, die indischen Christen und die Radikalen unterstützten die Kongresspartei. Es treffe nicht zu, heißt es dann, daß die Mohammedaner des Fundschab gegen den Kongress seien. Auch neben den Mohammedanern, die im Kongress vertreten seien, gebe es mächtige mohammedanische Organisationen, die die Kongresspartei unterstützen. Im nordwestlichen Grenzgebiet der Provinz gebe es eine überwiegende Mehrheit für den Kongress.

### Delbrandkatastrophe in Venezuela

Siedlerstadt Lagunillas in Flammen — Auch der Maracaibo-See brennt — Ueber 500 Tote?

Maracaibo, 15. Nov. Zu einer Brandkatastrophe bei der venezolanischen Stadt Lagunillas, in der Nähe der Petroleumfelder, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Das Großfeuer ist am Dienstag ausgebrochen. In allen Teilen der Delstadt lodern die Flammen empor. Hunderte von Personen haben bereits den Tod gefunden. Die Zahl der Todesopfer wird gegenwärtig auf über 500 geschätzt. Mehr als 3000 Männer, Frauen und Kinder befanden sich in der am Rande des Oelfeldes erbauten Siedlerstadt, als diese von dem Flammeninferno heimgesucht wurde.

Fische und Föhren mit Feuerwehr und Hilfsmannschaften wurden sogleich zu der 40 Meilen südöstlich von Maracaibo gelegenen Stadt entsandt. Das Feuer hat den von einer dicken Delnsicht bedeckten Maracaibo-See in ein höllisches Flammenmeer verwandelt. Etwa 300 Wohnstätten, die unmittelbar am Ufer gelegen sind, waren sofort von den Flammen eingehüllt. Das Feuer ist dadurch ausgebrochen, daß eine Gasolinlampe in der Caracas-Bar der kleinen Stadt Feuer gefangen hatte. Eine Brücke, die die Inselstadt mit dem Festland verbindet und die sich auf der Rückseite der Lagune befindet, wohin sich das Feuer gerade jetzt ausbreiten droht, wird wahrscheinlich den Flammen auch noch zum Opfer fallen. Damit würde die letzte Hilfsmöglichkeit von außen her für die Stadt vernichtet werden. In Caracas hat Staatspräsident Alcazar eine dreitägige Trauer angeordnet. Sämtliche Gebäude der Hauptstadt haben Halbmoß angelegt.

### Grundsteuerbeihilfe für Arbeiterwohnstätten um zwei Jahre verlängert

Berlin, 15. Nov. Gemäß Paragraph 29 des Grundsteuergesetzes gewährt das Reich für Arbeiterwohnstätten zur Erzielung itag-

barer Läden oder Mietten eine Beihilfe in Höhe der Grundsteuer auf die Dauer von 20 Jahren. Die Arbeiterwohnstätten mußten jedoch nach der bisher geltenden Regelung bis zum 31. März 1940 bezugsfertig werden. Durch Gesetz vom 7. November 1939 ist nunmehr diese Frist um zwei Jahre verlängert worden, so daß die Grundsteuerbeihilfe auch gewährt wird für Arbeiterwohnstätten, die bis zum 31. März 1942 bezugsfertig werden.

### Feldzug gegen die Rachitis Alle Säuglinge erhalten Schutzmittel

Berlin, 15. Nov. Obwohl wir Kriegszustand haben, wird die Gesundheitsführung in Deutschland nicht vernachlässigt. Gerade im Kriege ist es notwendig, die Gesundheit nicht nur aller Schaffenden, sondern besonders auch der künftigen Generation zu sichern. Es ist deshalb von entscheidender Bedeutung, daß gerade in diesem Augenblick eine seit langem vorbereitete Großaktion gestartet wird, ein Feldzug gegen die Rachitis. Im Einklang mit dem Stellvertreter des Führers hat der Reichsinnenminister die planmäßige Durchführung von Vorbeugungsmaßnahmen möglichst bei jedem Kind angeordnet und den Gesundheitsämtern entsprechende Weisungen übermittelt. Neben den Säuglingsfürsorgestellen der Gesundheitsämter stehen die sämtlichen Hilfsstellen für Mutter und Kind der NSD für diese Aktion zur Verfügung. Die durch die unentgeltliche Abgabe von Rachitischutzmitteln entstehenden Kosten werden für die sozialbedürftige Bevölkerung von den Landesversicherungsanstalten, für die Hilfsbedürftigen von der NSD getragen. Die Gemeinden sind aufgefordert worden, die Durchführung der Aktion nach Kräften zu fördern.

Die Rachitis, auch als englische Krankheit bezeichnet, ist eine Volkskrankheit, deren Bedeutung nicht hoch genug bewertet werden kann. Sie befallt das Kind zur Zeit seines stärksten Wachstums, insbesondere also den Säugling, aber auch noch das Kleinkind. Die Rachitis selbst führt nicht unmittelbar zum Tode, ist aber mittelbar der Anlaß ungeschätzer Todesfälle. Rachitische Kinder gehen leicht an Infektionen zugrunde. Die Sterblichkeit an Lungenzündung ist bei ihnen sechsmal so groß wie bei nichtrachitischen. Ein Viertel unseres gesamten Krüppeltums ist auf die Rachitis zurückzuführen. Menschen, die eine schwere Rachitis überstanden haben, erleiden an der Schönheit ihres Körpers und ihres Geistes für Lebenszeit schwerste Einbuße. Wenn wir die Rachitis aus unserem Volkskörper ausrotten wollen, dann kann es, wie der Leiter der Universitäts-Kinderklinik in Berlin, Dr. Bessau, in der „Gesundheitsführung“ betont, nur die Parole geben, alle Kinder einem Schutzverfahren zu unterziehen. Dieses Verfahren muß in erster Linie während der sonnenarmen Zeit durchgeführt werden.

Die Aktion wird sich so abspielen, daß die Gesundheitsämter allen Müttern mit Säuglingen eine Aufforderung zu dem sogenannten Rachitistestin übermitteln. Dort wird nach ärztlicher Untersuchung eine Flasche Vigantol-Öl aus gegeben, das dem Säugling zusammen mit der täglichen Nahrung zu geben ist. Die Anwendung des Mittels wird überwacht. Nach zwei Monaten wird eine zweite Flasche ausgegeben. Nach weiteren zwei Monaten erfolgt dann die dritte Vorleistung mit der Abschlußuntersuchung. Etwa 1,5 Millionen Säuglinge werden von dieser Aktion erfaßt, die damit eine besonders großzügige Maßnahme auf dem Gebiete der Gesundheitsführung darstellt.

### Erster Opfersonntag: 11 203 971 Mark

Wieder ein Beweis für die Stärke der deutschen Inneren Front

Berlin, 15. Nov. Nachdem schon die gemeldeten Einzelergebnisse aus den deutschen Gauen erkennen lassen, daß ebenso wie die erste Reichsopferamtlung, der an die Stelle des Eintopfsonntags getretene erste Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes ein überzeugender Beweis für die Opferbereitschaft des deutschen Volkes sein werde, wird diese Auffassung nunmehr durch das Gesamtergebnis bestätigt. Die von den deutschen Haushalten in den Listen des Opfersonntages gezeichneten Einzelbeträge ergaben die Summe von 11 203 971,06 Mark. Gegenüber dem ersten Eintopfsonntag des vorjährigen Winterhilfswerkes mit 8 824 942,87 Mark ist das eine Steigerung von nicht weniger als 31,43 vom Hundert. Während im vergangenen Jahr je Haushalt ein Betrag von 38,61 Pfennig gezeichnet wurde, steigerte sich dieser Betrag am ersten Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes auf 50,74 Pf., d. h. mehr als eine halbe Mark.

Auf das Altreich entfielen von der Gesamtsumme 9 781 601,22 Mark, d. h. je Haushalt 50,56 Pf., auf die Ostmark 1 038 767,61 Mark oder je Haushalt sogar 56,66 Pf., während der noch stärker im Aufbau begriffene Sudetenraum mit der Summe von 383 602,23 Mark je Haushalt ein Aufkommen von 42,79 Pf. erzielte.

Welche soziale Kraft in dieser Summe steckt, ergibt sich aus der Tatsache, daß das deutsche Volk mit dem Aufkommen des ersten Opfersonntages der NS-Volkswohlfahrt die Möglichkeit gegeben hat, nicht weniger als 1300 Kindertagesstätten mit rund 500 000 Kindern zu errichten und ein Jahr lang zu unterhalten.

### Bedarfsbedingung durch die Reichskleiderkarte

Stuttgart, 15. Nov. Das Bezirkswirtschaftsamt V teilt mit: Durch die neue Reichskleiderkarte sind einige Artikel, die bisher bezugsfrei waren, so: Gummi- oder Staubmäntel, Krawatten, Hüftbinder, Strumpfhaltergürtel, Hüftbinder und Korsetts der Kartenpflicht unterworfen. Der freie Verkauf dieser Artikel ist mit sofortiger Wirkung einzustellen. Bei dringendem Bedarf stellen die Wirtschaftsämter bis zur Ausgabe der Reichskleiderkarte Bezugscheine für alle kartenspflichtigen Artikel unter Anrechnung auf die Kleiderkarte aus.

Wieder jugoslawische Baugit-Ausfuhr nach Deutschland. Die jugoslawische Baugit-Ausfuhr aus Dalmatien nach Deutschland wurde wieder aufgenommen. Die Beförderung erfolgt jetzt auf dem Landwege. Eine große Zahl dalmatinischer Baugitarbeiter findet dadurch wieder Beschäftigung.

Frankreich muß Tabakpreise um 30 Prozent erhöhen. Das französische „Journal Officiel“ veröffentlicht einen Erlass, der eine fast 30prozentige Erhöhung aller Tabakpreise vorschreibt.

Aus Stadt und Land

Montag, den 16. November 1939.

Erweiterung der Rundfunkgebührenbefreiung

Im Hinblick auf die gegenwärtig erhöhte Bedeutung des Rundfunks hat der Reichspostminister die Rundfunkstellen vermehrt, damit bei der Befreiung von der Rundfunkgebühr ländliche Familien sowie die minderbemittelte Bevölkerung ländlicher Bezirke, vor allem aber auch die Angehörigen der zum Wehrdienst Einberufenen in stärkerem Maße als bisher berücksichtigt werden können.

Reisenkarte eingeführt. Die Reichspoststelle für Kaufschut und Befreiung hat angeordnet, daß für alle Kraftfahrzeuge, die zum weiteren Verkehr zugelassen sind, bis spätestens Ende dieses Monats eine Reisenkarte auszustellen ist.

Jetzt Heu abliefern! Sämtliche Großmärkte notieren seit Anfang dieses Monats die von der H. B. der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft festgesetzten Höchstpreise für Heu und Stroh. Mit einer Erhöhung der Preise für die Ernte 1939 ist also nicht mehr zu rechnen.

Gewichte und Preise für Kleingebäck. Im Getreidewirtschaftsverband Württemberg sind nunmehr endgültig für Kleingebäck folgende Preise festgesetzt: Weißbrot 48 Gramm 3 Pf., 24 Gramm 1 1/2 Pf., Milchbrot 48 Gramm 4 Pf., Weibrot 48 Gramm 4 Pf., Milchbrot 48 Gramm 4 Pf., Weibrot 48 Gramm 4 Pf.

Ämtliche Dienstnachrichten

Ernannt: die außerplanmäßigen Gewerbelehrer Georg Frei in Lattana, Georg Funk in Friedrichshafen, Richard Heinemann in Ulm a. D. und Eduard Schmidt in Friedrichshafen zu Gewerbelehrern.

Im Bereich des Oberfinanzpräsidenten Württemberg in Stuttgart wurden ernannt: zum Regierungsrat Regierungsassessor Jante bei dem Finanzamt Stuttgart-Süd.

Bericht: Obersteuereinspektor Schiff-Breslau-Nord an das Finanzamt Kalen; Steuerinspektor Czulla-Sirsa an das Finanzamt Wadbach; Steuersekretär Schenk-Münzingen an das Finanzamt Urad.

Magold, 15. Nov. (Erziehungskurs der NS-Frauenenschaft.) Ende November wird die NS-Frauenenschaft einen Erziehungskurs veranstalten, an dem alle Frauen und Mädchen, welche Lust haben, teilnehmen können. Zwar ist die Zeit der meisten Frauen voll in Anspruch genommen, trotzdem werden viele gerade jetzt froh sein, Rat und Anleitung zu bekommen, wo die Männer fort sind, und die Verantwortung für die Erziehung der Kinder auf den Frauen allein ruht.

Waldgrafenweiler, 15. Nov. (100 RM für die Opfer des Attentats.) Ein hiesiger Volksgenosse hat der Kreisleitung Freudenstadt 100 RM. überhandt mit der Bitte, sie an die Hinterbliebenen der Opfer des Münchener Attentats weiterzuleiten.

Freudenstadt, 16. Nov. (Was macht mein Volkswagen?) Wie die Kreisdienststelle Freudenstadt der NS-Frauenenschaft mitteilt, wird der Pflicht zum Erwerb der vorgeschriebenen „NS-Frauenwagenmarke“ unentwegt nachgekommen.

Neuenbürg, 15. Nov. (NS-Frauen ernten 200 Ztr. Kartoffeln.) Ein besonders schöner Fall von Einjährigkeit und Kameradschaft von Frau zu Frau ist heute aus der Ortsgruppe Neuenbürg zu verzeichnen. Die Mitglieder der NS-Frauenenschaft hörten hier von einem Soldaten, daß seine Angehörigen in der Heimat mit ihrer Feldarbeit nicht fertig würden.

Stuttgart, 15. Nov. (Aufgeklärte Kellereindrücke.) In den letzten Wochen sind in Stuttgart in verschiedenen Stadtteilen Kellereindrücke verübt worden, bei denen Eier und andere Kellervorräte gestohlen worden sind. Als Täter ist der einschlägig vorbestrafte, 29 Jahre alte ledige Adolf Emminger von Stuttgart ermittelt und festgenommen worden.

Ehlingen, 15. Nov. (Schuhtauschstelle.) Oberbürgermeister Dr. Kähler hat gemeinsam mit der NS-Frauenenschaft einen Gedanken verwirklicht, der allgemein begrüßt und nachahmung im ganzen Lande finden wird. In Ehlingen ist nämlich eine Kinderschuhtauschstelle eröffnet worden, in der gut erhaltene Kinderschuhe abgeliefert werden können.

Kirchheim, 15. Nov. (Eine 95jährige.) Am Montag wurde die älteste Einwohnerin von Kirchheim u. T., Frau Luise Heflerich Witwe, 95 Jahre alt. Die hochbetagte Frau, die in einem Heim wohnt, ist noch verhältnismäßig wohltaun.

Waihingen-Enz, 15. Nov. (3m 100. Lebensjahr gestorben.) Im Alter von 99 1/2 Jahren starb am Sonntag die Schlossermeisterwitwe Friederike Hohl infolge Altersschwäche. Bis in ihr hohes Alter ist sie von erster Ehe Krankheiten verschont geblieben und erst in der allerletzten Zeit zeigte es sich, daß sie ihr hundertstes Lebensjahr nicht mehr vollenden werde.

Leonberg, 15. Nov. (Folgeschwerer Zusammenstoß.) Beim Überholen eines Pferdewagenes kam es Montagfrüh in der Nähe der Einfahrt zur Reichsautobahn bei Mönchingen infolge des herrschenden Nebels zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Lastzug der Reichsbahn und einem entgegenkommenden Lastwagen der Reichspost.

Waihingen, 15. Nov. (Führerloser Kraftwagen.) In der Grabenstraße setzte sich am Montagmorgen ein Personenkraftwagen plötzlich selbstständig in Bewegung und fuhr rückwärts in die Langstraße hinein. Ein mit einem 14 Monate alten Kind besetzter Kinderwagen wurde von dem führerlosen Kraftwagen gegen ein Fahrrad gedrückt, wobei das Kind schwere Verletzungen erlitt.

Ulm, 15. Nov. (Höheres Sammelergebnis.) Das jetzt vorliegende Sammelergebnis des zweiten Opfersonntags ist mit insgesamt 17 287 Mark um 10 v. H. höher als das Ergebnis des ersten Opfersonntags.

Saulgau, 15. Nov. (Sturz von der Treppe.) Schon wieder ist in Saulgau, innerhalb kürzester Zeit zum dritten Mal, ein schwerer Sturz über die Haustreppe erfolgt. Diesmal verunglückte Frau Franziska Manz. Mit erheblichen Kopfverletzungen und einem gebrochenen Arm mußte sie ins Krankenhaus verbracht werden.

Ravensburg, 15. Nov. (Nabe überfahren.) Am Montagmorgen wurde ein acht Jahre alter Knabe von einem Personenkraftwagen überfahren. Er erlitt vermutlich innere Verletzungen und fand Aufnahme in einem Krankenhaus.

Memmingen, 15. Nov. (Brand.) Am Montagfrüh entstand in der Kaffeebäckerei auf der Engelsburg aus unbekannter Ursache ein Brand. Mit vier Schlauchleitungen vermochte die rasch herbeigeholte Memminger Feuerwehr des gefährlichen Feuers bald Herr zu werden.

Berlingen, Kr. Sigmaringen, 15. Nov. (Ein Auge verloren.) Frau Maria Fink, eine fleißige und für ihre Familie treubesorgte Mutter, erlitt beim Holzmachen einen bedauerlichen Unfall dadurch, daß ihr ein Splitter ins linke Auge drang. Die Frau mußte sofort in die Augenklinik nach Tübingen verbracht werden.

Heilbronn, 15. Nov. (S. A. half bei der Zudererubenernte.) Am letzten Sonntag zogen Trupps der Heilbronner S. A. aufs Land hinaus, um bei der Zudererubenernte zu helfen. Ihr Einsatz erfolgte bei Bauern auf den Markungen Heilbronn, Bödingen und Horheim.

Oedenwaldsteien, Kr. Rünzingen, 15. Nov. (Räucherlicher Brand.) Hier ging am Samstagabend das Lastrauto einer Mühle, das auf der Straße abgestellt war, in Flammen auf. Durch Funkenflug fing ein benachbarter Strohhofen Feuer, von dem ein Teil ebenfalls verbrannte.

Sigmaringen, 15. Nov. (Vermißter zurückgeführt.) Der als vermißt gemeldete Ruhestandsbeamte, um dessen Schicksal man in großer Sorge war, ist nach mehrtägiger Abwesenheit wohlbehalten nach Hause zurückgeführt.

Donauwiesingen, 15. Nov. (Kind ertrunken.) In Hammerleisenbach stürzte der sieben Jahre alte Knabe des Landwirts Willmann beim Spielen von einem Brückensteig in den Eisenbach und wurde von den Fluten fortgerissen. Trotz eifrigen Suchens hat man bisher die Leiche des Knaben nicht gefunden.

Karlruhe, 15. Nov. (Erntekindergärten geschlossen.) In diesem Jahre wurden in zehn badischen Gemeinden insgesamt 300 Kinder durch die NSB in Erntekindergärten betreut. Durch diese Unterbringung der Kinder wurde die Landfrau wesentlich entlastet.

Wannheim, 15. Nov. (Neue Lichtreunde.) 84 Wohnungsinhaber wurden wegen nicht genügender Bedienung ihrer Wohnungen gebührenpflichtig verwarmt bzw. angeheizt.

Holzheim, 15. Nov. (Flüssiges Eisen als Brandursache.) In einer Mädchenkammer in der Adolf-Hitler-Straße wurde starker Rauch bemerkt. Der Fußboden der Kammer war etwas angekohlt und die Isoliermasse an der Wand in Brand geraten.

Bretten, 15. Nov. (Tödlicher Unfall.) Am Sonntag ereignete sich kurz vor der Einfahrt zum Bahnhof Bretten ein Unfall. Ein Heizer fiel von der Lokomotive, wobei ihm ein Fuß abgefahren wurde.

Höppingen (Landkreis Buchen), 15. Nov. (Ehrenpatenschaft.) NS-Wehrkriegeropferführer Oberleutnant hat die Ehrenpatenschaft für das zehnte Kind von Konrad Haug übernommen.

Schwetzingen, 15. Nov. (Dreifache Hochzeit.) Familie Gund feierte ein seltsames Familienfest. Ein Sohn und zwei Töchter der Familie feierten an einem Tage Hochzeit.

Böhlbach bei Offenburg, 15. Nov. (Tod auf den Schienen.) Der Eisenbahnbeamte Theodor Ritterst von hier wurde am Sonntagabend, als er nach Feierabend im Begriff war, den Rangierbahnhof Offenburg zu verlassen, von einem Zug erfasst und auf der Stelle getötet.

Aus dem Nied, 15. Nov. (Schilfernte.) Große Schilfwälder wachsen in den weiten Gebieten des Nieds und des Altrheins an Tümpeln, Bächen und Sümpfen, deren Ernte jetzt beginnt. Schilf ist ein wichtiger Rohstoff.

Ludwigshafen a. Rh., 15. Nov. (Verkehrsunfall.) Der 60jährige Franz Rende wurde nachts durch eine Straßenbahn angefahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Weg nach dem Krankenhaus starb.

Advertisement for Dr. Oetker's 'Gustin' baby food. It features an image of a product box and a large stylized logo. Text includes: 'Das gute Kinder-Nährmittel Gustin reiner Maisstärke-Puder' and 'Dr. August Oetker, Bielefeld'. A circular badge says '33 Pfg.' and a small box says '33 Pfg. Dr. Oetker'stärke-Puder Gustin'.

**Schulden müssen bezahlt werden!**

Infolge der Kriegsverhältnisse sind gewisse Forderungen und Beschränkungen der Zwangsvollstreckung verfügt worden. In einem Aufsatze im „Deutschen Recht“ weist Oberlandesgerichtsrat Bedner jedoch darauf hin, daß grundsätzlich die Nichterfüllung oder Zuspätkommen einer Verbindlichkeit auch jetzt die durch Gesetz oder Vertrag vorgesehenen Rechtsfolgen nach sich zieht. Auch die Verordnung über die Bewilligung von Zahlungsfristen in Rechtsstreitigkeiten hat es abgelehnt, die Fälligkeit der Verbindlichkeiten als solche aufzuheben oder hinauszuschieben oder gar besondere Vorschriften über die Umgestaltung der Vertragsbeziehungen zu treffen. Der Schuldner soll leisten, was er schuldet. Es mag sein, daß in einzelnen Fällen Sonderregelungen zweckmäßig sind, die dann zu gegebener Zeit getroffen werden. An dem Grundsatz aber, daß es Pflicht des Schuldners ist, seine Verbindlichkeiten ordnungsmäßig zu erfüllen, wird sich schwerlich etwas ändern. Das ist vor allem deshalb berechtigt und notwendig, weil dieser Krieg voraussichtlich mehr als jeder frühere auf wirtschaftlichem Gebiete ausgetragen wird. Um ihn erfolgreich zu bestehen, muß die Wirtschaft gesund sein. Dies sei nur dann möglich, wenn der Waren- und Zahlungsvorkehr reibungslos läuft. Aus diesem Grunde sind auch die für die ersten Kriegsmonate getroffenen Beschränkungen der Zwangsvollstreckung bereits wieder etwas gelockert worden.

**Kinder bis zu 14 Jahren erhalten Kataopulver.** Für die Zeit bis zum 19. November 1939 erhalten Kinder bis zu 14 Jahren 62,5 Gramm Kataopulver, Schokoladenpulver oder Kataopulverhaltige Mischungen. Die Ausgabe erfolgt ab sofort auf den Abschnitt 4 der Reichspostkarte für Kinder bis zu 6 Jahren und für Kinder von 6 bis 14 Jahren.

**Deutsche Volksgruppenführer im Reich**

Nachdem die deutsche Volksgruppe im ehemaligen polnischen Gebiet in den Schoß des Reiches aufgenommen wurde, ist es möglich, daß einzelne ihrer Führer, die in elerner Pflichterfüllung auf ihrem bedrängten Posten ausgehalten haben, in das Reich kommen können, um uns persönlich von den Ereignissen und Verfolgungen zu berichten, die ihre Volksgruppe und besonders sie als Exponenten des Deutschtums erleiden mußten. In uns nach Württemberg wird Vg. Adelt kommen und in fünf Versammlungen, die gemeinsam von der NSDAP und dem KDA in Stuttgart, Neutlingen, Ebingen, Waiblingen, Aldershausen und Ebingen in der Zeit vom 17. bis 21. November durchgeführt werden, sprechen. (Stuttgart, 17. 11., 20 Uhr, Dinkelschlaaf — 18. 11. Neutlingen — 19. 11. Ebingen, Festhalle, 19 Uhr — 20. 11. Waiblingen-F, Turnhalle, 20 Uhr — 21. 11. Ebingen, Schwabenbräuerei, 20 Uhr.) Vg. Adelt kammt aus Bromberg und war einer der engsten Mitarbeiter des in Halle-S. im Krankenhaus liegenden Dr. Kohnert, der vom Führer mit dem goldenen Ehrenzeichen der NSDAP ausgezeichnet wurde. Er hat genau so wie Dr. Kohnert, Wolff usw. in treuer Pflichterfüllung auf seinem Posten ausgehalten, trotzdem es ihm ein leichtes gewesen wäre, sich den Verfolgungen und Schlägen einer größtmöglichen, aufgeputzten

polnischen Regierung durch eine Flucht in das Reich zu entziehen. In unzähligen Versammlungen ist er für die Belange seiner Heimat, die im Grunde doch rein deutsch war, eingetreten. Natürlich sind auch bei ihm, wie bei so vielen anderen vorher, die weit entfernt von den Grenzen des Reiches als Führer und Vertraute deutscher Menschen wirkten, die Folgen nicht ausgeblieben. Unzählige Male verhaftet und materiell geschädigt war er mit einer der vielen Unglücklichen, die in den ersten Septembertagen den grauenhaften Internierungsmarsch nach Lowitsch mitmachen mußten. Er wird uns als Bromberger wie kein anderer einen umfassenden lächelnden Bericht über die Ereignisse des verruchten Bromberger Blutsonntags geben können.

**Handel und Verkehr**

**Calwer und Nagolder Wochenmarktpreise.** Für die Zeit vom 13. Nov. bis auf weiteres sind folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt: Inländische Obst: Äpfel 0,5 Kg. 15 bis 25 ₤. Für Äpfel und Birnen gelten die vom Herrn Württ. Wirtschaftsminister — Preisbildungsstelle — festgesetzten Erzeugerhöchstpreise mit der Maßgabe, daß beim Kleinverkauf auf dem Wochenmarkt ein Zuschlag von 30 v. H. auf den Erzeugerpreis + Fracht zulässig ist (siehe Bekanntmachung des Landrats in Calw vom 9. Okt. 1939, veröffentlicht in diesem Blatt Nr. 238 vom 11. Okt. 1939). — Gemüse: Blumenkohl 1 St. 15 bis 45 ₤, Endivien 1 St. 8—11, Rettich 1 St. 5—10, Akerfenchel (geputzt) 0,5 Kg. 80 ₤, Gelberüben 0,5 Kg. 10—12, Zwiebeln 0,5 Kg. 9—11, Wirsingkohl 0,5 Kg. 8—10, Spinat 0,5 Kg. 22, Spinaat (Neuseeländer) 0,5 Kg. 15, Roterüben 0,5 Kg. 10, Weißkohl 0,5 Kg. 6—8, Blaukraut 0,5 Kg. 9—10, Sellerie 1 St. 10 bis 20, Lauch 1 St. 5—8, Pfifferlinge 0,5 Kg. 30, Rosenkohl 0,5 Kg. 25, Kartoffeln (runde und lange gelbe) 5 Kg. 40 ₤.

**Neues aus aller Welt**

**Der Aetna spuckt Feuergarben!**

Der Aetna, der vielgefürchtete Feuerriesen von Sizilien, hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Riesige rote Feuergarben schossen aus dem Haupttrater empor und die Einwohner, die dieses Zeichen seit Generationen als Ankündigung eines neuen Ausbruchs zu deuten gelernt haben, bereiten sich vor, ihre Häuser zu verlassen, um den erwarteten Lavaströmen zu entfliehen. Abermals sind die Kulturen, die in jahrzehntelanger mühseliger Arbeit auf den Abhängen des Aetna angelegt wurden, bedroht. Bis in eine Höhe von 1400 Metern reicht die bebauten Region. Hier werden hochwertige Getreidearten gebaut, hier wird Öl und Wein geerntet. Rund 400 000 Menschen bewohnen den Vulkan oder leben unter seiner Herrschaft. Tausende von Touristen strömen alljährlich durch die blühenden Felder zum Gipfel des Aetna hinauf, bis zu jener kalten Region, die eine Wüste von erkarrten Lavaströmen und Aschensfeldern darstellt und im Winter mit dichten Schnee bedeckt ist.

Nach geologischen Zeitmaßen ist der Aetna noch ziemlich jung. Sein Alter wird auf 50 000 Jahre geschätzt. In den letzten drei Jahrhunderten kam auf ungefähr je 10 Jahre ein Ausbruch.

Historisch beglaubigt sind die Ausbrüche im Jahre 386 und 122 v. Chr. Einer der furchtbarsten Eruptionen ereignete sich am 4. Februar 1169. Ganz Sizilien und Kalabrien wurden an diesem Tage von einem mächtigen Erdbeben heimgesucht. Als der schrecklichste aller Aetna-Ausbrüche wird jedoch jener vom Jahre 1689 in der Geschichte der Aetna-Katastrophen verzeichnet. Am 11. März dieses Jahres bildete sich oberhalb des Dorfes Ricolosi ein riesiger Spalt, aus dem Lavamassen in bisher noch nicht gesehener Menge ausströmten. Der sahe Strom wälzte sich in einer Breite von über 4 Kilometern über die bebauten Felder. Ein Arm des schrecklichen Feuerflusses nahm Richtung gegen Catania, überschwebte die Stadt, drückte die Stadtmauer ein und floß durch den westlichen Stadtteil ins Meer. Ein Teil des Hafens wurde von dem Lavaström so ausgefüllt, daß die Küste weit ins Meer vorgeschoben wurde. Der letzte schwere Ausbruch ereignete sich im November 1828, also vor elf Jahren. Auf der Nordostseite des Aetna brachen mit donnerartigem Getöse große Lavaströme aus dem Vulkankegel und vernichteten mehrere Dörfer.

**Versteinertes Wald im Kaukasus entdeckt**

In Georgien, im Kaukasus, ist bei Godes ein vollständig erhaltener versteinertes Wald aus prähistorischer Zeit entdeckt worden.

Nach einer jeden bekannt gewordenen Nachricht aus Batum ist in Georgien eine der größten naturhistorischen Merkwürdigkeiten der Erde aufgedeckt worden: ein vollkommen erhaltener versteinertes Wald aus prähistorischer Zeit. Er liegt auf dem Hof von Godes, zwischen dem bekannten Schwarzmeerhafen Batum und Achalktschah und dürfte jetzt einen gewaltigen Anziehungspunkt für die Forscher und Gelehrten bilden.

Wir kennen zwar Versteinungen von Kleintieren und Tier- und Pflanzenabdrücke im Gestein, oder „Einschlüsse“ von solchen in Bernstein, auch ganze versteinerte Baumstämme, deren Holzsubstanz dann schöne Muster im Stein ergibt (so z. B. in verschiedenen Schichten). Aber daß ein ganzer Wald von Bäumen, deren Alter auf mehrere hunderttausend Jahre geschätzt wird, mit samt den Zweigen und sogar den Blättern erhalten ist, dürfte kaum noch vorgekommen sein. Entstanden ist dieser „Steinerne Wald“, der sich in einer Schicht von vulkanischem Andesit-Tuff befindet — einem dunkelroten Stein, der in den Formen an Dolomiten erinnert — durch vulkanische Ausbrüche der umliegenden laulischen Berge. Lava und vor allem dicke Aschenmassen haben den Wald bei Ausbrüchen verschüttet. Die tausendjährige Arbeit des tropischen Regens, der für diese Regionen zu jener Zeit charakteristisch war, hat dann die Kieselsäure dieser Asche gelöst, die wir auch in Glasprodukten finden, und so die Pflanzen regelrecht „präpariert“, d. h. in der Versteinierung widerstandsfähig gemacht. Stämme, Äste, Zweige und Blätter der Bäume tranken sich mit dieser Kieselsäure, und so blieben durch Jahrtausende die ursprünglichen Formen der Baum- und Pflanzenteile vollkommen naturgetreu erhalten.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dietter Faust in Altensteig. Vert.: Ludwig Kauf, Druck und Verlag: Buchdruckerei Kauf, Altensteig. — Zurzeit Preisliste 8 gelb.

**Ämtliche Bekanntmachung Reichskleiderkarte**

Die Reichskleiderkarten sind noch nicht eingegangen. Sobald dieselben eingetroffen sind, erfolgt eine weitere Bekanntmachung.

Calw, den 15. Nov. 1939.  
Der Landrat: J. A. Haas, Assessor.

**Zuteilung von Eiern**

Jeder Versorgungsberechtigte erhält auf den Abschnitt I 46 der Nahrungsmittelkarte bis 19. November 1939 ein Ei zugeteilt.

Calw, den 15. November 1939.  
Der Landrat: J. A. Haas, Assessor.

**Freudenstadt**  
Gebrauchte, guterhaltene  
**Risten**  
kauft laufend in größeren und kleineren Partien  
**Pino A.-G.,** Freudenstadt, Tel. 741  
Auf Wunsch können die Risten abgeholt werden.

**Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart**

Freitag, 17. Nov.: 6.00 Uhr Morgenlied, Nachrichten; Anschließend: Gymnastik I (Glieder); 6.30 Uhr Aus Hamburg; Frühstück; 7.00 Uhr Nachrichten; 7.50 Uhr Für dich daheim; 8.00 Uhr Gymnastik II (Glieder); 8.20 Uhr Volksmusik; 11.30 Uhr Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Uhr Mittagskonzert I.; 12.30 Uhr Nachrichten; 13.00 Uhr Mittagskonzert II.; 14.00 Uhr Nachrichten; 15.00 Uhr Volksmusik; 15.30 Uhr Aus dem Stützenbuch der Heimat; 15.45 Uhr Volksmusik (Fortsetzung); 16.00 Uhr Aus der Welt der Oper; 17.00 Uhr Nachrichten; 17.15 Uhr Kulturkalender; 18.00 Uhr Aus Zeit und Leben; 18.15 Uhr Konzert mit deutscher und französischer Musik; 19.10 Uhr Zum Feierabend; 19.45 Uhr Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungs- und Rundfunkchau; 20.00 Uhr Nachrichten; 20.15 Uhr Zauberei der Melodie; 22.00 Uhr Nachrichten.

**Laurens**  
die vielgerühmte 4 Pig-Zigarette jetzt zu haben bei **Franz Welschlein**

**Suche ein trockenes Lager**  
40—50 qm Fläche, zum Aufbewahren von Tabak.  
Angebote sind zu richten an **Valentin Jörgler**  
Guterhaltene

**Damen-Fahrrad**  
sucht zu kaufen

Wer? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Als Vermählte grüßen  
**Georg Schaible**  
**Maria Schaible**  
geb. Hammer  
Altensteig  
Egenhausen  
16. November 1939

**Neuweiler — Glatten**  
**Hochzeits-Einladung**  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 18. Nov. 1939** im Gasthaus zum „Adler“ in Neuweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen  
**Frig Klink, Maurer**  
Sohn des + Jak. Klink, Amtsdieners in Neuweiler  
**Emma Weinmann**  
Tochter des Joh. Weinmann, Straßenwirts in Glatten  
Kirchgang um 1 Uhr in Neuweiler

**Zwerenberg — Ebnl**  
**Hochzeits-Einladung**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 18. Nov. 1939** im Gasthaus zum „Döhlen“ in Zwerenberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen  
**Eugen Klotz**  
Sohn des + Fr. Klotz, Bauer in Zwerenberg, Kreis Calw  
**Anna Beritt**  
Tochter des Landwirts Engel in Ebnl, Kreis Waiblingen  
Kirchgang um 12 Uhr in Zwerenberg.

**Zwei-Zimmer-Wohnung**  
zu sofort oder später gesucht  
Ankunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

Das schönste Geschenk — ein gutes Buch  
von der  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig**